

# Seeland

## Kallnach Alles voller Tiere

Hunderte Menschen aus der ganzen Schweiz haben sich in Kallnach getroffen. Was sie verbindet: Ihre Leidenschaft für Fische und Reptilien.

Seite 17

# Wachsen wie der Blitz

**Finsterhennen** Durch zwei Mehrfamilienhäuser wird Finsterhennen auf einen Schlag um 100 Einwohner oder 20 Prozent grösser. Welche Folgen hat ein solches Wachstum für die Gemeinde?



Das Untergeschoss steht schon: Die beiden Mehrfamilienhäuser werden ausgangs Finsterhennen, nur einen Steinwurf von Siselen entfernt, erstellt.

Anne-Camille Vaucher

Es sind bloss zwei Mehrfamilienhäuser. Aber sie haben eine grosse Wirkung: In Finsterhennen ist vor Kurzem mit dem Bau von 28 Mietwohnungen begonnen worden. Wie viele Personen dort einzuziehen werden, ist noch offen. Es könnten jedoch bis zu 100 sein. Das würde für das 500-Seelen-Dorf quasi über Nacht einen Zuwachs um 20 Prozent bedeuten. Die Wohnungen können im nächsten Jahr bezogen werden.

Die beiden Wohnblocks werden am Rand des Dorfes gegen Nordosten, also Richtung Siselen, erstellt, nur gut 100 Meter von der Grenze und vom Siseler Ortsrand entfernt. Noch näher als heute kommen sich die beiden Orte, die fast zusammengewachsen sind, räumlich jedoch nicht. Der genaue Standort der beiden Wohnbauten ist die Wiese zwischen der Juchen-Strasse und einer Reihe von Folientunneln.

### Familienfreundlich konzipiert

Realisiert wird das Bauvorhaben von der Firma Generalbau Swisshome, die ihren Sitz in Siselen hat. Vermarkterin ist die Firma Seepark Immobilien aus Iseltwald am Brienzensee. Laut deren Geschäftsführer Niklaus Haug sind explizit Familien das Zielpublikum. Für sie sei Wohnraum in der Schweiz «generell unerschwinglich geworden». Da will sein Unternehmen unter anderem in Finsterhennen Gegensteuer geben. «Unsere Vision ist es, alles zu bieten, was für das glückliche Wohnen einer Familie wichtig ist», sagt Haug. Dies bedeute, dass «jeglicher heute übliche und überflüssige Schnickschnack sowie generell Unnötiges» weggelassen werde.

Wichtig seien für Familien grossräumige Wohnungen mit Bad und WC getrennt, eine zweckmässige Küche, Waschmaschine und Tumbler in der Wohnung, grosse Fenster für viel Licht, ein grossflächiger Balkon, genug Keller-

räume, sehr niedrige Nebenkosten, eine passende Umgebungsgestaltung sowie eine Energieversorgung mit energiesparenden Wärmepumpen. Ein für Familien wichtiger Faktor ist natürlich auch der Preis. «Unsere Mieten sind für Neubauwohnungen wohl einzigartig tief», meint Haug diesbezüglich (siehe Infobox).

Generalbau Swisshome und Seepark Immobilien bauen ihm zufolge generell nur in ländlichen Gemeinden, «in denen die Baureglemente keine Ausnützungsziffern vorschreiben und somit eine effiziente Nutzung der Bauten ermöglichen». Und auch nur an Standorten «mit perfekter ÖV-Erschliessung, Grundschulservice, Restaurant und Dorfladen». Im Rahmen eines Umbauprojektes beim Restaurant Bären in Siselen sei ein neuer Lebensmittelladen geplant, so Haug.

### Folgen je nach Bewohnerstruktur

Doch was für Konsequenzen hat ein so starkes Wachstum – in Relation zur Einwohnerzahl – für die Standortgemeinde? «Um diese Frage zum heutigen Zeitpunkt beantworten zu können, müsste man hellseherische Fähigkeiten besitzen», sagt Bruno Heiniger, Gemeindeverwalter von Finsterhennen. Es gehöre zwar zu den permanenten Aufgaben jeder Gemeinde, ein Augenmerk auf die demografische Entwicklung zu haben. Die Problemstellungen könnten aber höchst unterschiedlich sein, je nachdem, wie sich die Bewohnerstruktur der Neubauten zusammensetzen werde.

In finanzieller Hinsicht stellt sich laut Heiniger beispielsweise die Frage, welcher Steuerertrag von den Neuzuzüglern zu erwarten ist. Verdienen diese ausgezeichnet, gut, mittelmässig oder eher schlecht? Sind bei Ehepaaren beide Partner erwerbstätig? Und wie

### Der Standort



### Vor Ausschreiben angefragt

Obwohl die Wohnungen bis jetzt noch gar nicht ausgeschrieben sind, haben sich bereits Interessierte gemeldet. Hier das Angebot:

- **Dreieinhalb-Zimmer-Wohnungen** ab 1340 Franken
- **Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen** ab 1280 Franken «bei benachteiligter Lage», ab 1390 Franken «bei Standard-Lage»
- **Fünfeinhalb-Zimmer-Wohnungen** «mit bevorzugter Lage» ab 1690 Franken
- **Sechseinhalb-Zimmer-Wohnungen** «mit bevorzugter Lage» ab 1980 Franken
- Dazu kommen **Nebenkosten** in der Höhe von – je nach Wohnungsgrösse – 150 bis 180 Franken pro Monat.
- Im **Untergeschoss** gibt es Kellerabteile, Nebenräumen sowie eine **Einstellhalle mit 33 Parkplätzen.** bk

viele sind Familien mit Kindern, viele Einzelpersonen oder kinderlose Paare?

Auch in anderer Hinsicht sind die Folgen je nachdem unterschiedlich. Wenn in den zwei Mehrfamilienhäusern lediglich zehn schulpflichtige Kinder leben, ist die Ausgangslage eine ganz andere, als wenn es 25 sind. Sehr wesentlich sei auch die Frage der Nationalität, betont Heiniger: «Man stelle sich vor, welche Aufgaben sich für die Schule ergäben, wenn 20 Kinder neu eingeschult würden, denen die deutsche Sprache anfangs komplett fremd ist.» Es stelle sich auch die Frage der Altersstruktur: «100 Rentner würden für die Gemeinde nicht die gleichen Entwicklungsprobleme auslösen wie 60 Erwerbstätige, 20 Lehrlinge, zehn schulpflichtige Kinder und zehn Kinder im Vorschulalter.»

### Kurz so gross wie Siselen

«Das Einzige was wir sicher wissen», so Heiniger, sei, dass die Infrastrukturanlagen punkto Verkehr, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ausreichen würden. Seit Anfang des laufenden Schuljahres seien die Schulen von Finsterhennen und Siselen zudem zusammengeschlossen, unter anderem in der Hoffnung, «sich ungünstig entwickelnden Schülerzahlen besser begegnen zu können». Auf jeden Fall beschere ein Wachstum um 100 Personen den Behörden «wesentliche Planungsaufgaben», sagt der Gemeindeverwalter.

Bei 100 Bewohnern würde Finsterhennen einwohnermässig übrigens mit Siselen gleichziehen. Allerdings nicht für lange. Denn dort steht laut Gemeindeverwalter Kurt Eggmann das «Projekt Weingartenweg» an, drei Mehrfamilienhäuser mit 18 Wohnungen. Noch in diesem Frühjahr wird mit dessen Bau begonnen. Beat Kuhn

## Jugendtreff ab Juni offen

**Busswil** Die Jugendlichen haben es dem Engagement von fünf Neuntklässlerinnen zu verdanken, dass im Luftschuttkeller des Busswiler Schulhauses bald wieder ein Jugendtreff existiert. Die Mädchen gelangten mit ihrem Anliegen an die Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung. Gemeinsam arbeiteten sie ein Konzept aus und überzeugten damit den Lysser Gemeinderat.

Ab Juni wird der Treff an zwei Freitagabenden pro Monat für Siebt- bis Neuntklässler offen sein. An zwei Mittwochnachmittagen im Monat ist der Treff für alle ab der fünften Klasse offen. «Während der Öffnungszeiten ist stets eine erwachsene Person anwesend», erklärt Thomas Fuhrer von der Kinder- und Jugendfachstelle. Dafür hätten sich zwei Mütter und ein junger Erwachsener aus Busswil gemeldet. «Für die gesamte Organisation wie Bar oder DJ sind die Jugendlichen aber selber verantwortlich», sagt Fuhrer.

Zwar sind die jetzigen Neuntklässler die letzten, die noch in Busswil zur Schule gehen. In Zukunft findet die ganze Oberstufe in Lyss statt. Dennoch sei es ein Anliegen der Jugendlichen, einen Treff in Busswil zu haben, sagt er weiter. Die Öffnungszeiten könnten später angepasst werden. Die Initiantinnen haben bereits ihr Interesse bekundet, auch nach dem Ende ihrer Schulzeit aktiv zu sein. Das Budget beträgt jährlich 6000 Franken für Betrieb und Betreuung sowie 6000 Franken für die Miete. In der Zivilschutzanlage war von 2000 bis 2001 bereits ein Jugendtreff einquartiert. Dieser wurde geschlossen, weil sich die Jugendlichen nicht an die Regeln hielten. ab

## Angeregte Diskussion

**Kallnach** Die Revision der Ortsplanung von Kallnach stösst bei den Einwohnern auf Interesse. An der Mitwirkungsver-sammlung nahmen 62 Personen teil. Die rund 30-minütige Diskussion nach dem einstündigen Informationsblock der Behörden sei «sehr angeregt» gewesen, sagt Gemeindeglied Beat Läderach.

So interessierte beispielsweise die Frage, ob es für landwirtschaftliche Betriebe eine Intensiv-Nutzungszone geben werde. Vorläufig ist dazu nichts vorgesehen. Bei einem konkreten Projekt werde man sehen, dass man die Ortsplanung in diesem Punkt nachträglich ändern könne, sagt Läderach. Ein Thema war auch die sogenannte Mehrwertabschöpfung nach einer Erweiterung der Bauzone. Weil der kantonale Richtplan vom Bundesrat noch nicht bewilligt wurde, kann die Gemeinde allerdings gar kein zusätzliches Bauland einzonnen (das BT berichtete). Damit erledigte sich diese Frage von selbst. pst

## NACHRICHTEN

Sturm

### Ein treibendes Segelboot und umgestürzte Bäume

Der Sturm Niklas hat gestern auch im Seeland getobt. Die Berner Kantons-polizei erhielt deswegen jedoch nur wenige Meldungen, wie Mediensprecher Andreas Hofmann auf Anfrage mitteilte. Gemäss Radio Canal 3 gingen aus dem Seeland 20 Meldungen ein. Die wichtigsten: Auf dem Bielersee trieb ein führungsloses Segelboot, das sich von einem Steg gelöst hatte und aus Lyss und Schüpfen wurde je ein umgestürzter Baum gemeldet. pst

Weitere Berichte Seiten 27 und 28